

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Daniel Gross an August Hermann Francke.

Gross, Johann Daniel

Regensburg, 18.02.1701

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 23 : 29

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-304144](#)

40 29
Geduldigster Vater in Christo,

Das letzte Schreiben vom 9. Febr. habe ich wohl
erhalten zunächst der Nachricht vom Wagnis-
laufs welche mich sehr ergreift. Die Fr. An-
tontin läßt sich wegen der Mißverwaltung der Fr.
Professorin Litzing bedanken, und rüht von wohl-
gemeinten Anzeigungen. Von H. Feuchner habe
ich das Recht, Maria und Augustin-
jung habe diesen Grafen vollständig zu ge-
wissen, ist auch eine stillen stillen Ge-
stalt; hat sich schon Kisten durch England,
Frankreich, England, Holland und Italien
gehen, indem es ihm Barone empfängt.
Im Christenthum mag es nicht mehr
sein, noch nicht völlig übergeben ha-
ben, es mag aber nicht weit mehr dazu
sein, und hat es ein anständig und ge-
liefert Gemüth, welches auch ganz die

1
Daher's Lust an'st sich nimmt, wie sonst
nicht, so wird sich in dieser Sache bald
mit ihm finden. Wegen der Dänien hat
man sich seiner wenig zu getrösten; doch hat er
stark in historico, Geographico und Mathema-
tico gelehrt, im Latein ist er nicht wohl be-
kannet, kan aber indessen den Untergeri-
chen zu seinen lectionibus weiset er zu tracti-
onibus sehr fleißig anhalten. Er weiß mit
Leuten wohl umzugehen und hat ein
gutes Ansehen und Auctorität. Er. Gesan-
t, weil er nicht von einem Antecessori-
bus war, gibt ihm auch ein gutes Zeugnis.
Die Sache wird nun an'st Leboren ganz ge-
heim gehalten, daß niemand nicht davon
erfähret. Kan also der St. Professor nicht

nichtigen Gebett und nichter Überlegung
 Ihn, was desselbige gut finden wird.
 Sofern kann ich Ih. Gütigkeit und seine
 Conduite, meine nicht, daß ich mich hinein
 von ihm. Auch übrige wird Gottlieb
 in meinem Schreiben vom 11. Febr. geant-
 wortet sein. die Frau Götter begehrt
 nicht minder, wir sollen sie fleißig be-
 suchen. Nach f. Hingen habe den Leinwand
 wohl bestellt an meinen Linder. die
 Stöckelst. Gerdicht habe auch zu Angspina
 und Stützgardt bestellt gemacht. Möchte ger-
 ned mehrere Exemplare haben mit Ab-
 theilung Carminey von H. Götter. Leinwand
 wenig. Götter bitte H. Linder selbst

einbüßenden mit angefügter Christlicher
 Ermahnung. Der Zelliger Pastor Infor-
 mator kommt nun auch in die Verkündigung
 und proponirt nebst uns und H. Zeuschner.
 Es ist ein zimlicher motus in der Stadt
 sonderlich wider uns. Die Leute sagen: es
 sage alles wahr was ich sage, aber wir sit fest:
 wo Lutheringern, räumen sie zu. Nachher.
 H. Geyant hat sich sehr aufgeschwungen wegen
 des das nicht gefunden, der Postlag nach Wien
 ist heute sehr stark, littet sich aber H. Profest.
 Vorbitte aus. Die Predigten gehen stark ab,
 man nur mehr Sätze. Der H. Zelliger meint
 auch am Sonntag. Es verharre gleichwohl
 nicht ungeschwächt in der Geduld Gottes
 Meinod Geyant hat den Rath in Christo

Kayser Ludwig

den 18. Febr. 1701.

P. L.

Georgensberg
 Jos. Daniel Groß.

Von H. Hof. und
 besterter gegen Luth. zu beh. wohl zu beystehen samt
 groß an H. D. Anton.
 Wenn gehörig Grund zu sonderlich an
 L. M. Anton, welcher H. Mamminger antwortet.